

# Inhalt

Vorwort 12

## **1 Entstehungszusammenhang und Rahmenbedingungen** 15

1.1 Zielsetzung des Projektes 16

1.2 Projektumsetzung 18

1.2.1 Konzeptionelle Umsetzung der Zielsetzung auf regionaler Ebene 19

1.2.2 Konzeptionelle Umsetzung der Zielsetzung auf überregionaler Ebene 20

## **2 Zufällig oder planvoll? – Die Erschließung des Sozialraums** 24

2.1 Sozialstrukturanalyse 26





2.2 Bedürfnisermittlungen 28

2.3 Bestandserhebungen 29

2.4 Präsentation der Ergebnisse  
– Fortführung der Diskussion im Sozialraum 31

2.5 Nutzen der Erschließung des Sozialraumes für kommunale  
Gewaltprävention 32

2.6 Zusammenfassung 35

<b>3</b>	<b>Drei Voraussetzungen für die erfolgreiche Implementierung kommunaler Gewaltprävention</b>	36
3.1	Einsatz von kommunalen KoordinatorInnen	37
3.2	Angemessener und sinnvoller Einsatz vorhandener und zusätzlicher Ressourcen	44
3.3	Arbeitsfeldübergreifende Fortbildungen im kommunalen Raum für MultiplikatorInnen und kommunale Fachkräfte Bericht des Informations-, Forschungs-, Fortbildungsdienstes Jugendgewaltprävention, Berlin (IFFJ)	45
<b>4</b>	<b>Zehn Thesen zur kommunalen Gewaltprävention und gelungene Beispiele ihrer Umsetzung</b>	52
	<b>These 1: Lebensweltorientierung</b>	52
	Beispiele: <i>Stadtteilbegehung in Rostock</i>	54
	<i>Die Bolzplatzinitiative in Rottenburg am Neckar</i>	56
	<i>Begleitung zu Ämtern in Düsseldorf, Dolmetschertelefon und „Dschungelbuch“ Düsseldorf</i>	58
	<i>Stavenhagener Aktionstag gegen Aggression und Gewalt</i>	59
	<i>Radioworkshop „Wir Machen uns hörbar“</i>	60
	<b>These 2: Durch Vernetzung und Kooperation vorhandene Ressourcen nutzen</b>	62
	Beispiele: <i>Streetballnight in Rostock</i>	64
	<i>Öffnung der Schulhöfe in Rottenburg am Neckar</i>	66
	<b>These 3: Empowerment: Stärken – und nicht defizitorientiert ansetzen</b>	68
	Beispiele: <i>Workshop „Selbstsicher werden“ in Demmin</i>	70
	<i>Fremde brauchen Freunde in Magdeburg</i>	71
	<b>These 4: Selbstverantwortlichkeit fördern, soziale Kompetenzen erweitern</b>	72
	Beispiele: <i>Gemeinschaftsfördernde Aktivitäten in Rottenburg am Neckar</i>	73
	<i>Sicherheitspartnerschaft in Wernigerode</i>	76

■	<b>These 5: Geschlechtsspezifisch arbeiten</b>	77
	Beispiel: <i>Workshop „Ich Tarzan, Du Jane“</i>	79
■	<b>These 6: Gewaltprävention beginnt im Kindesalter</b>	81
	Beispiele: <i>Konflikttraining in Kitas in Lüneburg</i>	82
	<i>Kinderkulturtage in Rottenburg am Neckar</i>	84
■	<b>These 7: MultiplikatorInnen nutzen, Jugendliche als MultiplikatorInnen gewinnen</b>	86
	Beispiel: <i>Basisarbeitskreis „Jugend und Gewalt“, Maßnahmen zur Deeskalation in Wernigerode</i>	88
■	<b>These 8: Wahrnehmung erweitern, Verständnis fördern</b>	89
	Beispiele: <i>Workshop „Gewalt in der Stadt“ in Rostock</i>	90
	<i>Jugendsozialarbeit für rechte Szenen in Wernigerode</i>	92
■	<b>These 9: Unterstützung in Notlagen, Entsolidarisierung entgegenreten, Zivilcourage fördern, Handlungssicherheit vermitteln</b>	94
	Beispiele: <i>Antidiskriminierungs- und Nottelefon in Düsseldorf</i>	95
	<i>Theaterpädagogik in Lüneburg</i>	99
	<i>Workshopreihe „Konstruktive Konfliktkultur für ein gewaltfreies Zusammenleben im Stadtteil“, Düsseldorf</i>	
■	<b>These 10: Medien beteiligen, Öffentlichkeitsarbeit forcieren</b>	101
	Beispiel: <i>Elternbrief in Wernigerode</i>	102
	 <b>5 Alle reden von Vernetzung, wir haben sie versucht</b>	105
	5.1 Erfahrungen und Bewertungen der begleitenden Fachinstitute	105
	5.1.1 Hansestadt Rostock	
	<i>Bericht des Institutes des Rauhen Hauses für Soziale Praxis GmbH, Hamburg (ISP)</i>	105
	5.1.2 Landkreis Demmin	
	<i>Bericht des Institutes des Rauhen Hauses für Soziale Praxis GmbH, Hamburg (ISP)</i>	111

5.1.3	Stadt und Landkreis Wernigerode <i>Bericht des Institutes für Entwicklungsplanung und Strukturfor-</i> <i>schung an der Universität Hannover (IES)</i>	116
5.1.4	Landeshauptstadt Magdeburg <i>Bericht des Institutes für Entwicklungsplanung und Strukturfor-</i> <i>schung an der Universität Hannover (IES)</i>	124
5.1.5	Stadt Ulm <i>Bericht des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche in</i> <i>Deutschland, Stuttgart (DW EKD)</i>	131
5.1.6	Stadt Rottenburg am Neckar <i>Bericht des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche in</i> <i>Deutschland, Stuttgart (DW EKD)</i>	137
5.1.7	Landeshauptstadt Düsseldorf <i>Bericht des Institutes für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V.,</i> <i>Frankfurt/M. (ISS)</i>	142
5.1.8	Landkreis Lüneburg <i>Bericht des Institutes für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V.,</i> <i>Frankfurt/M. (ISS)</i>	150
5.2	Die Entwicklung der Gremienarbeit: Vom Erfahrungsaustausch zum anerkannten Fachgremium	157
<b>6</b>	<b>Exkurs: Verlauf und Auswirkungen der „Chaos-Tage“ in der Landeshauptstadt Hannover</b>	
	<i>Bericht des Institutes für Entwicklungsplanung und Strukturfor-</i> <i>schung an der Universität Hannover (IES)</i>	172
6.1	Geschichte der Chaos Tage in Hannover	173
6.2	Ablauf der Ereignisse bei den Chaos-Tagen 1995	174
6.2.1	Die jugendlichen Besucher	176
6.2.2	Das Vorgehen der Polizei	177
6.2.3	Die Rolle der Stadt	182
6.3	Auswirkungen der Chaos-Tage 1995	183
6.3.1	Die Änderung des niedersächsischen Gefahrenabwehrgesetzes	183

6.3.2	Verbot der Chaos-Tage 1996 oder Punk-Festival in Hannover	183
6.3.3	Auswirkungen auf die Punk-Szene in Hannover	186
6.4	Die Chaos-Tage 1996	187
6.5	Folgerungen und Maßnahmen für zukünftige Chaos-Tage in Hannover	188
6.6	Literatur	190

## **Anhang I: Instrumente**

1	Sozialstrukturanalyse im Landkreis Lüneburg	191
2	Bestandserhebung im Landkreis Lüneburg	207
3	SchülerInnenbefragung in Düsseldorf	235
4	BürgerInnenbefragung im Landkreis Demmin	239
5	Kleinräumige Bürgeraktionen im Landkreis Wernigerode	249

## **Anhang II: Literaturhinweise**

253

## **Anhang III: AnsprechpartnerInnen**

259